

Funktionenmix bei VERA / Lernstandserhebungen

DGBV
25.03.2017
Peter Dobbelsstein

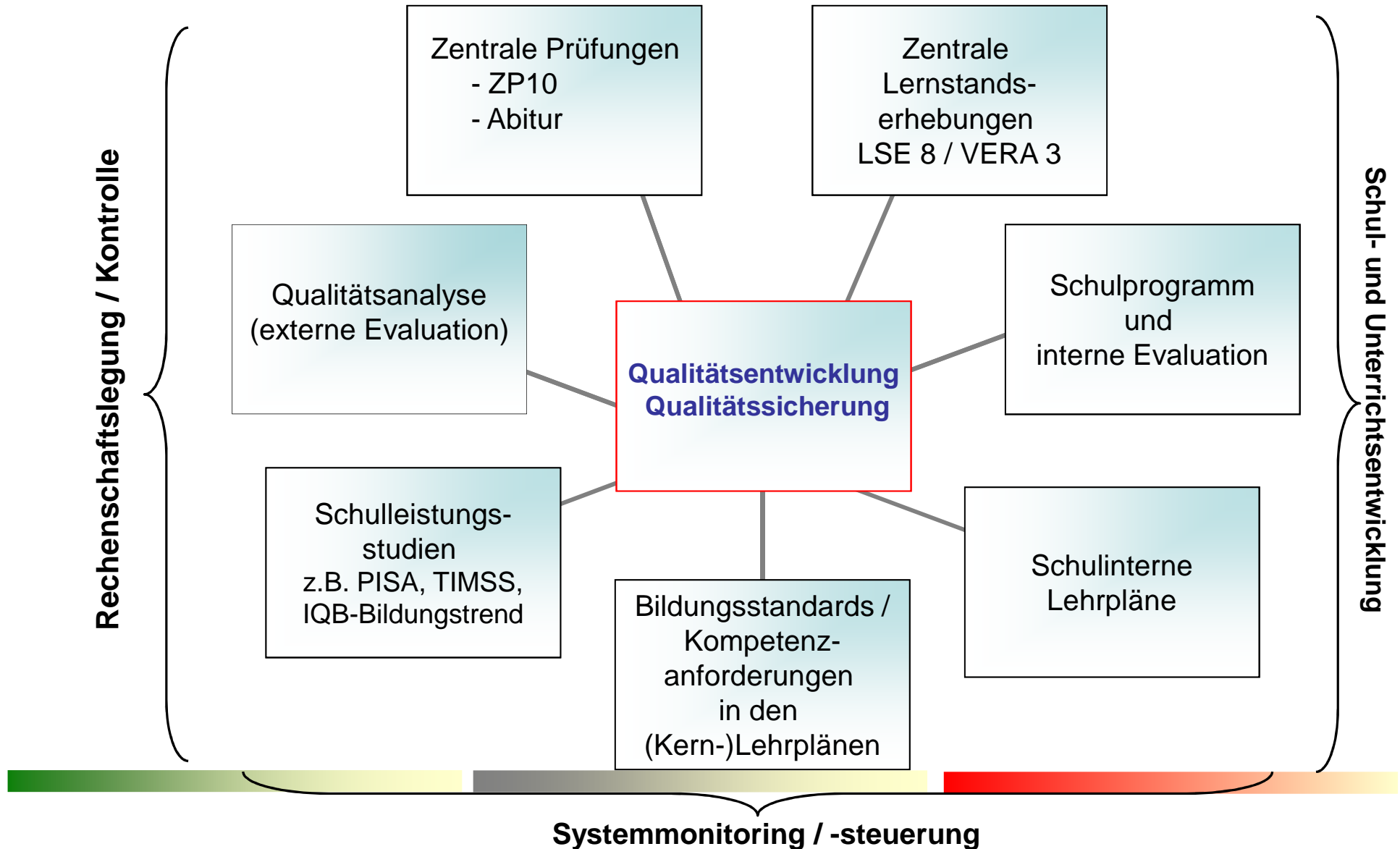


Ein Blick auf Instrumente – ein Blick auf Vielfalt zugeschriebener Funktionen





Ein Blick auf Instrumente – ein Blick auf Vielfalt zugeschriebener Funktionen



Ein Blick auf Instrumente – ein Blick auf Vielfalt zugeschriebener Funktionen

Zentrale
Lernstands-
erhebungen
LSE 8 / VERA 3

Qualitätsentwicklung
Qualitätssicherung



Funktionszuschreibungen



Überarbeitete Gesamtstrategie zum
Bildungsmonitoring, S. 12

Vergleichsarbeiten sind **Teil eines Bündels von Maßnahmen**, mit denen die Länder eine evidenzbasierte Qualitätsentwicklung und -sicherung **auf Ebene der einzelnen Schule** gewährleisten.

Im Unterschied zu den internationalen Studien TIMSS, PIRLS/IGLU und PISA und den IQB-Ländervergleichen, die durch repräsentative Stichproben erhoben werden, **dienen Vergleichsarbeiten der landesweiten, jahrgangsbezogenen Untersuchung der Leistungen der einzelnen Schulen und Klassen** in ausgewählten Domänen **zum Zwecke der Unterrichts- und Schulentwicklung. ...**

Funktionszuschreibungen



Überarbeitete Gesamtstrategie zum
Bildungsmonitoring, S. 12

Die zentrale Funktion liegt in der **Unterstützung der Unterrichts- und Schulentwicklung** jeder einzelnen Schule durch eine **an den Bildungsstandards orientierte** Rückmeldung als **Standortbestimmung mit Bezug zu den Landesergebnissen**.

Zugleich übernehmen Vergleichsarbeiten eine wichtige **Vermittlungsfunktion** für die Einführung der fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards.

Vergleichsarbeiten (VERA) können zur Unterstützung der Schulen ggf. von den zuständigen **Schulaufsichten oder Schulinspektoraten** genutzt werden.

Funktionenmix - Analogien

Auftrag und Funktionen der Qualitätsanalyse / Schulinspektion können sein:

- Erkenntnisfunktion / Monitoring / Wissensgewinnung
- Entwicklungsanstoß / Impulsgebung/ Katalysefunktion
- Rechenschaftsfunktion / Kontrolle
- Normdurchsetzungsfunktion

nach: **Martina Diedrich**, Anhörung ASW,
zum Entschließungsantrag „Qualitätsanalyse –
ein wichtiger Baustein für die Schulqualität“, 2015
und
Norbert Landwehr: Thesen zur Wirkung und
Wirksamkeit der externen Schulevaluation.
In C.Quesel, V. Husfeldt, N. Landwehr
& P. Steiner (Hrsg.). Wirkungen und Wirksamkeit
der externen Schulevaluation (35-70)

Funktionenmix – VERA

Funktionen von VERA /LSE können sein:

- Erkenntnisfunktion / Monitoring / Wissensgewinnung
Vergleichsarbeiten als **Diagnoseinstrument**, um den Erreichungsgrad der in den Bildungsstandards beschriebenen Anforderungen in ausgewählten Inhaltsbereichen festzustellen.
- Entwicklungsanstoß / Impulsgebung
Anstoß durch das Aufzeigen von Stärken und Schwächen (erreichte Kompetenzstufen, Lösungshäufigkeiten), den **bisher erteilten Unterricht (Schulinterne Lehrpläne, Skripts, Materialien ...)** zu **reflektieren** auch ggf. **Konsequenzen zur gezielten Förderung der Lerngruppe** zu ziehen.

Funktionenmix – VERA

- Rechenschaftsfunktion / Kontrolle

Kompetenzorientierte Lehrpläne geben der **eigenverantwortlichen Schule** zu erreichende Ergebnisse vor;
damit verbunden sind Verfahren der Rechenschaftslegung u. a. durch **Offenlegung von Ergebnissen** gegenüber der Schulkonferenz, den Eltern, der Schulaufsicht, der Schulinspektion ... sowie durch verschiedene Vergleiche (zwischen Klassen, zu Referenzwerten).

- Normdurchsetzungsfunktion

VERA wird als ein zentrales Instrument zur **Implementation der Bildungsstandards** (und eingeschränkt auch der Kernlehrpläne) sowie der **Kompetenzorientierung** gesehen.

Funktionenmix – Erkenntnis- und Impulsgebungsfunktion

Erkenntnisfunktion / Monitoring / Wissensgewinnung

Die Erkenntnisfunktion bezieht sich auf ...

- erreichte fachliche Kompetenzen bezogen auf die Jahrgangsstufe und Lerngruppe – nicht der einzelnen Schülerinnen und Schüler,
- Ergebnisse der Einzelschule, die im Kontext der Rahmenbedingungen (Schulinterne Lehrpläne, Schülerschaft, Schul- und Fachkonferenzentscheidungen ...) zu interpretieren sind,
- die Wirkungen des bisher erteilten Unterrichts und auf noch zu setzende Förderschwerpunkte mit Blick auf die zu erreichenden Standards,
- die Einschätzung von Ergebnissen unter kriterialen Perspektiven (Kompetenzstufen, fachliche Anforderungen der Aufgaben) und im sozialen Vergleich (Referenzwerte).

Funktionenmix – Erkenntnis- und Impulsgebungsfunktion

Entwicklungsanstoß / Impulsgebung

Bei der Impulsgebungsfunktion wird unterstellt, dass...

- die Tests bzw. der Aufgaben fachliche Akzeptanz finden,
- der Bezug der Testaufgaben zu den curricularen Vorgaben und den Standards hergestellt werden kann,
- die in der Lernstandserhebung aufgezeigten Stärken und Schwächen der Reflexion der Wirkungen des Unterrichts dienen – nicht der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler.
- die Frequenz der Testungen und Ergebnisrückmeldungen den Auswertungs- und Verarbeitungsrhythmen im Rahmen der Schulentwicklung entspricht.
(Funktionskonflikt: systemische Schul- und Unterrichtsentwicklung vs. spezifische Maßnahmen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern)

„Where the rub
Impulsgebung

Überlegung

Ewald Terhart:

An „der Kontaktstelle zwischen Bildungsmonitoring und pädagogischer Praxis selbst, also dort, „where the rubber meets the road“, wie es ein amerikanischer Bildungssoziologe plakativ formulierte, wird über den Erfolg, Teilerfolg oder Misserfolg von Qualitätssicherung entschieden:

Wenn nämlich aus den Daten und Erkenntnissen über den Zustand oder Erfolg einer Maßnahme, einer Institution, einer Schulklasse, eines Unterrichts entweder die richtigen, die falschen oder gar keine **Konsequenzen** gezogen werden beziehungsweise gezogen werden können.“

Ewald Terhart: Wie geht es weiter mit der Qualitätssicherung im Bildungssystem – 15 Jahre nach PISA? In: Aus Politik und Zeitgeschichte, April 2015

„Where the rubber meets the road“ – Erkenntnis- und Impulsgebungsfunktion

Überlegungen an der Kontaktstelle zur Schulpraxis:

- Lehrkräfte sehen vielfach aufgrund ihrer curricularen Spielräume und des frühen Testzeitpunktes weder kriterial noch in den Referenzwerten eine sie betreffende Impulsgebung.
- Der soziale Vergleich (Referenzwerte) überlagert die kriteriale Auswertung und Auseinandersetzung mit Ergebnissen.
- Im Zusammenhang den Routinen von Lehrkräften tritt die Bewertung der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund (insbesondere vor dem Hintergrund der Individualrückmeldungen an die Eltern).

„Where the rubber meets the road“ – Erkenntnis- und Impulsgebungsfunktion

Überlegungen an der Kontaktstelle zur Schulpraxis:

- Gründliche Aufarbeitungsprozesse von Ergebnissen stehen aus der Sicht vieler Schulen im Konflikt mit jährlich neuen Ergebnissen.
- Der „retrospektive Blick“ auf den bisherigen Bildungsgang und der eher „individualisierende Blick“ auf noch zu fördernde Schülerinnen und Schüler verwischt die Kernfunktion: Unterrichtsentwicklung



„Abarbeitung des Auftrags“ und routinierte Durchführung ohne Ausschöpfung der Potenziale des Instruments;

Schülerbewertung statt Reflexion der Unterrichtsqualität,

Normorientierung statt kriteriale Auswertung;

Infragestellen der curricularen und fachlichen Validität, aber auch Unterschätzung der Innovationskraft der fachlichen Impulse (Aufgabenformate, Textsorten, Leitideen wie z.B. „Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeit“)

Funktionenmix – Rechenschafts- und Kontrollfunktion

Rechenschaftsfunktion / Kontrolle

VERA-Ergebnisse werden nicht nur von Lehrkräften, Fachkonferenzen / Fachgruppen unter der Perspektive „Unterrichtsentwicklung“ ausgewertet, sondern ...

- „... können zur Unterstützung der Schulen ggf. von den zuständigen Schulaufsichten oder Schulinspektoraten genutzt werden“ (überarbeitete Gesamtstrategie Bildungsmonitoring, S. 12),
- Werden gegenüber der Schulkonferenz, der Schulaufsicht, den Eltern ... offengelegt,
- Vergleiche zwischen Klassen werden hergestellt,
- Referenzwerte auf Standort-, Schulform- und Landesebene werden dargelegt,
- die individuellen und die Klassenergebnisse werden an die Eltern rückgemeldet,
- Schulformdaten bestimmter Regionen (z.B. über Kleine Anfragen im Landtag oder das Informationsfreiheitsgesetz) werden öffentlich.

„Where the rubber meets the road“ – Rechenschafts- und Kontrollfunktion

Überlegungen an der Kontaktstelle zur Schulpraxis:

- Schulen stehen vielfach in Konkurrenz zueinander.
- Lehrkräfte von „schwachen“ Klassen (mit hohen Anteilen unter Kompetenzstufe 2) sehen sich unter starkem Rechtfertigungsdruck.
- Schulaufsicht – teilweise mit sehr unterschiedlichem Rollen- und Aufgabenverständnis – erhöht z.T. den Druck.
- Schulinspektion betrachtet Prozesse der Verarbeitung und Auswertung, aber – explizit oder auch implizit – auch Ergebnisse.
- Veröffentlichungspraxis (Kleine Anfragen, IFG ...) erhöhen Druck auf Schulen(formen).

 Verlagerung des Erkenntnisinteresses, Window Dressing, Teaching to the test, Hilfestellungen und „Mogeln“

Funktionenmix – Rechenschafts- und Kontrollfunktion

„Bildungsstandards und Qualitätssicherung helfen, die Professionalität und die schulische Verantwortung dafür, dass Ziele auch erreicht werden, zu fördern. Sie erweitern zudem die Freiräume für Schulen. **Dies wird aber nur gelingen, wenn nicht ihre Kontrollfunktion, sondern ihre Orientierungs- und Aufklärungsfunktion im Vordergrund stehen.“**

Eckhard Klieme
in: Schule NRW 02/11 (S. 54)

Funktionenmix – Rechenschafts- und Kontrollfunktion

Martin Heinrich warnt vor unerwünschten Nebeneffekten des **Kontrollparadigmas**, die

- nicht nur zu pädagogisch kontraproduktiven Maßnahmen führen,
- sondern auch „auf der Seite der Lehrkräfte zu einer Korruption der Forscherhaltung, die als solche in Deutschland gerade erst implementiert bzw. etabliert werden soll“.

Martin Heinrich (Anhörung ASW im nordrheinwestfälischen Landtag 2015 zum Entschließungsantrag „Qualitätsanalyse – ein wichtiger Baustein für die Schulqualität“)

Funktionenmix – Rechenschafts- und Kontrollfunktion

Was für lernende Schülerinnen und Schüler gilt ...

Lernrelevant sind ... **nicht Abfragen und Prüfen** an sich, sondern Form und Inhalt der **Rückmeldung** an die Lernenden. Sie sollte informierend und wertschätzend sein, nicht nur auf ein „Ranking“ ausgerichtet.

Ein solches Feedback gehört, wie viele Studien gezeigt haben, zu den Unterrichtsmaßnahmen, die den Lernprozess am stärksten voranbringen können.

Eckhard Klieme
Schule NRW 02/11 (54ff.)

Funktionenmix – Rechenschafts- und Kontrollfunktion

... gilt vergleichbar auch für Schulentwicklung:

Informierendes und unterstützendes Feedback ist nicht nur im Unterricht eine zentrale Leitidee, sondern auch bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Genau hier liegt der Nutzen von Qualitätssicherung. So erhalten Lehrkräfte ... Rückmeldungen aus Vergleichsarbeiten, Schüler- und Elternbefragungen und Inspektionsberichten.

Eckhard Klieme
Schule NRW 02/11 (54ff.)

Funktionenmix – Normdurchsetzungsfunktion

Normdurchsetzung

VERA/LSE wird „eine wichtige Vermittlungsfunktion für die Einführung der fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards“ (Gesamtstrategie Bildungsmonitoring)

Diese Funktion setzt voraus, dass ...

- der Bezug zwischen Bildungsstandards, Kompetenzorientierung, den curricularen Vorgaben in Lehrplänen sowie den Testaufgaben und den Kompetenzbeschreibungen für Lehrkräfte herstellbar ist,
- die Testzeitpunkte (Klasse 3 und Klasse 8) den Zusammenhang zu dem Zeitpunkt, an dem die Standards erreicht werden sollen, erkennen lassen,
- in Begleitmaterialien die „fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards“ erkennen lassen und die Aufgaben diesen Ansprüchen genügen.

„Where the rubber meets the road“ – Normdurchsetzungsfunktion

Überlegungen an der Kontaktstelle zur Schulpraxis:

- Lehrkräfte sehen den Bezug der Testkonstrukte zur Fachdidaktik häufig kritisch.
- Länderübergreifende Tests können länderspezifische curriculare Vorgaben nicht so berücksichtigen, dass ein unmittelbarer Bezug besteht.
- „Kompetenzorientierung“ ist noch weitgehend nicht so implementiert, dass eine Betrachtung bereits erreichter Lernstände „vom Ende her“ als fruchtbar gewertet wird.

➡ An den Bildungsstandards orientierte Zentrale Prüfungen dienen eher der Orientierung als relativ weit davon entfernte Lernstandsergebnisse (obwohl sie ein Prädiktor für das Abschneiden in Zentralen Prüfungen sind).

Konzentration statt Mix ...

Thesen:

Die teils gegensätzlichen Funktionen – insbesondere die Rechenschaftslegung und die Impulsgebungsfunktion – behindern die Entfaltung der Potenziale des Verfahrens.

„Mono-Funktion“ bzw. „Funktionsreinheit“ wird es angesichts einer komplexen Praxis nicht geben können, aber:

Wir brauchen eine grundlegende Entscheidung, welche Funktionszuschreibung(en) bei VERA im Vordergrund stehen sollen, und eine konsequente Umsetzung mit entsprechender Unterstützung.

Konzentration statt Mix ...

Thesen:

Soll die Erkenntnis- und Impulsgebungsfunktion zur Unterrichtsentwicklung im Zentrum stehen, ...

- müssen Prozesse der Auswertung und Verarbeitung (Zeit- und Ressourcenbedarf im Rahmen systemischer Schul- und Unterrichtsentwicklung) berücksichtigt werden; z.B. durch andere Testrhythmen,
- muss der Informationsgehalt für die Fachlehrkräfte verbessert werden; z.B. durch fachlich überzeugende Testaufgaben, durch bessere Auflösung im unteren und oberen Leistungsbereich (Zielperspektiven: Online-Testen, Modularisieren, adaptives Testen) und Materialien zur Unterstützung der Auswertung

Konzentration statt Mix ...

Thesen:

Soll die Erkenntnis- und Impulsgebungsfunktion zur Unterrichtsentwicklung im Zentrum stehen, ...

- müssen beteiligte Akteure (in erster Linie Fachkonferenzen) bei der Analyse und Weiterarbeit gezielt unterstützt und begleitet werden,
- muss die Verarbeitung der Ergebnisse konsequent in der Schule liegen („Datenhoheit“),
- müssen Schulen beim Einsatz individualdiagnostischer Verfahren unterstützt werden (Angebote, Fortbildung, Schulentwicklungsberatung), um VERA davon zu entlasten.
- muss der Umgang mit Daten zum Bestandteil aller drei Phasen der Lehrerbildung werden,
- müssen Arbeitszeitregelungen nicht nur auf Unterricht fokussiert sein, sondern Schulentwicklungsarbeit explizit aufgreifen
- ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Peter Dobbelstein

Sie erreichen mich per Mail:

peter.dobbelstein@qua-lis.nrw.de

oder unter 02921 / 683-2000